

# FS

## Forum Strafvollzug

Zeitschrift für Strafvollzug  
und Straffälligenhilfe

### Eine unendliche Geschichte – Drogen und Strafvollzug

Einleitung in den Schwerpunkt | Gerd Koop, Susanne Gerlach

Substanzkonsum, Abhängigkeitserkrankung und Strafvollzug | Daniel Deimel

Gefangene mit einer stoffgebundenen Suchtproblematik | Katharina Stoll, Michael Bayer, Ulrike Häßler

Vollerhebung zum Substanzkonsum in einer JVA | Franziska Schneider, Tim Pfeiffer-Gerschel

Neue Drogen hat das Land: Von „Spice“ zu „Badesalzen“ & Co. | Norbert Wodarz, Heike Wodarz-von Essen

Wege aus der Hilflosigkeit | Nadine Neu, Markus Gaißl, Volker Kneip

„Es ist leichter Spice reinzubekommen als Gras oder Hasch.“ | Christiane Dittrich, Frank Günther

Substitutionsbehandlung für Opiatabhängige | Ulrike Häßler et al.

Buprenorphin-Depot: Ein neues Substitutionsmittel | Karlheinz Keppler, Heino Stöver

Suchttherapie im Strafvollzug | Thomas Wilhelm, Ramona Sonntag, Katharina Pluta

Wohin mit dem Suchtdruck? | Barbara Fröhlich, Nadine Demarteau

Take-Home Naloxon für Opioidabhängige bei Haftentlassung | Heike Wodarz-von Essen et al.

Update zum IONSCAN 600 | Jörn Patzak, Angela Damm, Kilian Letzas

Umgang mit Gefangenen nach Konsum Neuer Psychoaktiver Substanzen | Sebastian Grocholl

1 | 21

#### Herausgeber

Gesellschaft für Fortbildung der  
Strafvollzugsbediensteten e.V.

#### Redaktion

Frank Arloth  
Heidi Drescher  
Susanne Gerlach  
Jochen Goerdeler  
Gerd Koop  
Gesa Lürßen  
Stephanie Pfalzer  
Karin Roth  
Philipp Walkenhorst  
Wolfgang Wirth



## Liebe Leserinnen und Leser,

Nach dem **Corona** bedingten Lockdown ist vor dem Lockdown, der wahrscheinlich bei Veröffentlichung des Heftes noch andauert oder kurz vorher geendet hat. Immerhin gibt es aber Licht am Ende des Tunnels: Der Beginn der Impfungen lässt sich gut an, auch wenn mehr Impfstoff besser gewesen wäre. So wird es sicher noch einige Zeit dauern, bis sich die Lage auch in den Justizvollzugsanstalten deutlich entspannt hat. Immerhin ist die Justiz in Gruppe Drei der Prioritäten, auch wenn sich die letzte Justizministerkonferenz im November 2020 für eine noch höhere Priorisierung der Bediensteten im Justizvollzug ausgesprochen hatte (s. in diesem Heft S. 3 und 48).

Leider haben wohl auch die Auswirkungen der Pandemie dazu geführt, dass unsere **Einnahmen**, die sich sehr stark aus der Zuweisung von Geldbußen speisen, im vergangenen Jahr eingebrochen sind. Als erste Maßnahme zur Konsolidierung des Haushalts verzichten wir auf den Druck des Inhaltsverzeichnisses für 2020 und werden dieses als pdf-Datei über die Website abrufbar machen. Auch weitere Ausgabepositionen werden wir auf den Prüfstand stellen. Nachdem die Bezugspreise mehr als 15 Jahre stabil geblieben sind, werden wir nun um eine deutliche Erhöhung der Abo- und Heftpreise nicht herumkommen.

Mit **Harald Preusker**, geboren am 25. Juni 1943 in Dresden, ist ein Großer des Vollzugs von uns gegangen. Seit 1973 war er im Justizvollzug in Baden-Württemberg u.a. als Leiter der Justizvollzugsanstalten Konstanz und Bruchsal tätig. Harald Preusker war 1971 Gründungsmitglied der Bundesvereinigung der Anstaltsleiterinnen und Anstaltsleiter im Justizvollzug e.V. und später lange Zeit ihr Vorsitzender. Im Jahre 1993 wurde er zum Leiter der Vollzugsabteilung im sächsischen Justizministerium berufen, wo er bis zu seinem Ruhestand im Jahre 2005 wirkte. Von Beginn des Erscheinens von Forum Strafvollzug im Jahre 2007 an war Harald Preusker bis 2012 im Vorstand der Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten, die diese Zeitschrift herausgibt. Am 5. Dezember 2020 verstarb Harald Preusker in Stuttgart. Eine ausführliche Würdigung finden Sie auf S. 71.

Wie schon die Vorjahre enthält Heft 1 wiederum eine Auswahl aktueller **Rechtsprechung**. Bei der Auswahl selbst wurde Wert darauf gelegt, dass auch anderswo nicht schon veröffentlichte Rechtsprechung der Oberlandesgerichte und wichtige Entscheidungen der Landgerichte im Vordergrund stehen. Wie bislang wird die Übersicht mit den Entscheidungsleitsätzen im Heft abgedruckt. Die Volltext-Entscheidungen werden auf der Homepage als pdf-Dokument im FS-Heftformat zur Verfügung gestellt.

**Drogen im Strafvollzug** – das ist tatsächlich ein Dauerbrenner, eine unendliche Geschichte, eine tägliche Herausforderung für alle Ebenen des Vollzuges. Mit Heft 1/2013 hatten wir das letzte Mal einen Schwerpunkt diesem Thema gewidmet – nach acht Jahren ist daher die intensive Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Thema schon fast überfällig. Aus der Redaktion verantworten **Gerd Koop** und **Susanne Gerlach** diesen Heftschwerpunkt, der sich kritisch mit der Drogenpolitik insgesamt, mit den neuen Herausforderungen, vor denen der Vollzug steht, und mit den Möglichkeiten zur Kontrolle, Prävention und Behandlung auseinandersetzt. Ich verweise für weitere Einzelheiten auf den Einleitungsartikel auf S. 5.

Die Fotos in den Umschlagseiten stammen übrigens aus dem Projekt „Strafraum – Absitzen in Freiburg“, das Stephanie Pfalzer auf S. 65 rezensiert.

Die gesamte Redaktion wünscht eine interessante Lektüre. Bleiben Sie uns verbunden!

Ihr Frank Arloth



**Prof. Dr. Frank Arloth**

Amtschef des Bayerischen  
Staatsministeriums der  
Justiz  
frank.arloth@stmj.bayern.de

## Editorial

1 | *Frank Arloth*

## Magazin

### Schwerpunkt

5 | Eine unendliche Geschichte – Drogen und Strafvollzug  
Einleitung in den Schwerpunkt  
| *Gerd Koop, Susanne Gerlach*

7 | Substanzkonsum, Abhängigkeitserkrankung  
und Strafvollzug  
| *Daniel Deimel*

12 | Gefangene mit einer stoffgebundenen  
Suchtproblematik im deutschen Justizvollzug  
| *Katharina Stoll, Michael Bayer, Ulrike Häßler*

18 | Der Versuch einer Vollerhebung zum Substanzkonsum  
der Inhaftierten in einer deutschen Männerhaftanstalt  
| *Franziska Schneider, Tim Pfeiffer-Gerschel*

20 | Neue Drogen hat das Land: Von „Spice“ zu  
„Badesalzen“ & Co.  
| *Norbert Wodarz, Heike Wodarz-von Essen*

24 | Wege aus der erlebten Hilflosigkeit im Umgang mit  
Suchtmittelkonsum?  
| *Nadine Neu, Markus Gaißl, Volker Kneip*

26 | „Es ist viel leichter Spice hier reinzubekommen als  
normales Gras oder Hasch.“  
| *Christiane Dittrich, Frank Günther*

29 | Substitutionsbehandlung für Opiatabhängige im  
Justizvollzug  
| *Ulrike Häßler, Heino Stöver, Karlheinz Keppeler,  
Wolfgang Lesting, Jan Fähmann, Susanne Schuster*

34 | Buprenorphin-Depot:  
Ein neues Substitutionsmittel  
| *Karlheinz Keppeler, Heino Stöver*

36 | Suchttherapie im Strafvollzug  
| *Thomas Wilhelm, Ramona Sonntag,  
Katharina Pluta*

39 | Wohin mit dem Suchtdruck?  
| *Barbara Fröhlich, Nadine Demarteau*

41 | Take-Home Naloxon für Opioidabhängige bei  
Haftentlassung  
| *Heike Wodarz-von Essen, Jörg Wolstein, Oliver Pogarell,  
Norbert Wodarz*

44 | Update zum IONSCAN 600  
| *Jörn Patzak, Angela Damm, Kilian Letzas*

46 | Erfahrungen beim Umgang mit Gefangenen nach  
Konsum Neuer Psychoaktiver Substanzen  
| *Sebastian Grocholl*

## Aus den Ländern

### Forschung & Entwicklung

49 | Suizidprävention im Justizvollzug  
| *Willi Pecher*

### Recht & Reform

56 | Novellierung der hessischen Justizvollzugsgesetze  
| *Torsten Kunze, Daniel Kämmerer*

### Praxis & Projekte

59 | Wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist  
| *Nicole Bögelein, Anette Graaff, Melanie Geisler*

### Medien

65 | Reinhild Dettmer-Finke, Thomas Hauser,  
Britt Schilling (Hrsg.): Strafraum – Absitzen in  
Freiburg  
| *Stephanie Pfalzer*

66 | Heinz Cornel: Resozialisierung durch Soziale Arbeit.  
Ein Lehrbuch für Studium und Praxis.  
| *Wolfgang Wirth*

### Tagungsbericht

67 | Lang-wirksame Therapeutika zur suchtmedizinischen  
Behandlung im Justizvollzug  
| *Stephan Kühne*

68 | Drogenpolitik und Straffälligkeit:  
Raus aus der Sackgasse  
| *Klaus Roggenthin*

### Portrait

71 | Erinnerungen an Harald Preusker

### Rechtsprechung

73 | Überblick über die Rechtsprechung im Bereich des  
Strafvollzugsrechts aus den Jahren 2019 und 2020

## 70 Bezugsbedingungen

## U3 Impressum

## Vorschau Heft 2/2021:

Corona und Gefängnis -  
eine extreme Herausforderung

Gerd Koop, Susanne Gerlach

## Eine unendliche Geschichte

### Das Thema Drogen und Strafvollzug

Allzu gerne hätten wir diesem Schwerpunktheft eine positive Überschrift verliehen und in der Einleitung über die Lösung eines Problems berichtet, welches den Strafvollzug seit fast 50 Jahren wie kaum ein anderes Thema beschäftigt, Tendenz steigend. Es geht um inhaftierte suchtkranke Menschen, die den Kreislauf Sucht und Kriminalität nicht überwinden können. Es geht um den Kreislauf Sucht und Kriminalität, der den Strafvollzug fordert und häufig genug überfordert. Es geht aber auch um die Verschiebung eines gesellschaftlichen Versagens in den Justizvollzug ohne Aussicht auf wirklichen Erfolg.

Leider ist ein Ende dieser Entwicklung nicht in Sicht. Im Gegenteil, es ist eher mit einer Verschärfung des Problems zu rechnen. So deuten die von der Polizei 2019 registrierten Rauschgiftdelikte auf einen tendenziell zunehmenden Konsum illegaler Drogen in Deutschland hin, wie es im letzten Lagebericht zur Drogenkriminalität heißt, den die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Daniela Ludwig (CSU) und der Präsident des Bundeskriminalamtes (BKA) Holger Münch vor kurzem in Berlin vorstellten.<sup>1</sup>

Forum Strafvollzug hat sich daher entschlossen, dieser scheinbar unendlichen Geschichte ein eigenes Schwerpunktheft zu widmen. Wir wollen hinter die Mauern schauen und uns die Situation in unseren Haftanstalten genauer ansehen, Initiativen und Projekte vorstellen, die sich gegen die Hoffnungslosigkeit stemmen und versuchen, Licht in das Dunkel eines schwierigen Kapitels zu bringen.

Aber schauen wir zunächst zurück in die unendliche Geschichte. Der Umgang mit Betäubungsmitteln wurde schon im Opiumgesetz vom 10. Dezember 1929 geregelt, welches durch das Betäubungsmittelgesetz vom 23. Dezember 1971 abgelöst wurde. Bis dahin galten die wenigen inhaftierten Drogensüchtigen noch als Exoten, als kranke Hippies, Weltverbesserer oder schlimmstenfalls als Fanatiker, mit denen man im Strafvollzug nichts anfangen konnte. Das änderte sich, langjährige Vollzugsexpert\*innen werden sich noch an diese Zeiten erinnern, als durch die Kriminalisierung die Drogen im großen Stil Einzug hielten in den Strafvollzug und für manchen nichtsüchtigen Straftäter zum Alibi für Straftaten wurden. Im Fokus standen damals vor allem LSD, Cannabis, Kokain, Opium, später Heroin sowie manche Medikamentencocktails. Auch durch das BtmG vom 1. Januar 1982 mit seinem Anspruch von „Therapie statt Strafe“ (§ 35 BtmG) ließ sich der Siegeszug der Rauschmittel in den Strafvollzug nicht stoppen. Trotz des „helfenden Zwangs“ vermischte sich die Drogenszene weiter mit der kriminellen Szene mit den bekannten subkulturellen Folgen.

Wir, die Autorin und der Autor dieser thematischen Einführung (eine Abteilungsleiterin für den Justizvollzug der Senatsverwaltung der Bundeshauptstadt Berlin und ein langjähriger früherer Anstaltsleiter, der selbst zuvor über 15 Jahre in der Suchtberatung des Vollzuges arbeitete) blicken angesichts der weiterhin zunehmenden Drogenproblematik im Strafvollzug sorgenvoll in die Zukunft.

Fast 50 Jahre Erfahrung hat der Strafvollzug nun mit dem Thema Drogen gesammelt, experimentiert, probiert, therapiert; alleine, gemeinsam mit externen Beratungsstellen, Therapieeinrichtungen und intramuralen wie extramuralen Kliniken. Eine wirkliche Lösung haben wir bis heute nicht gefunden.

In der Nachschau sind wir schon vor Jahrzehnten an unsere Grenzen gestoßen zwischen Behandlung und Sicherheit. Von unseren Versuchen der totalen Isolation und Abschottung Drogenabhängiger von anderen Häftlingen über „drogenfreie Stationen“ bis hin zu intramuralen Therapieabteilungen wurde alles versucht, mit dem Thema Drogen im Strafvollzug fertig zu werden.

Die ab Ende der 70iger Jahre gegründeten freien Therapieeinrichtungen wie „Jugend hilft Jugend“ in Hamburg, Daytop und Synanon in Berlin, Drogenhilfen in Niedersachsen, Hessen und Bremen und anderswo entschärften zeitweilig die Problematik für eine kleine Gruppe behandlungswilliger Drogenabhängiger, doch brachten auch sie keine wirkliche Lösung. Im Gegenteil passten sie sich den für die Behandlung meist verantwortlichen Renten- und Sozialhilfeträgern an, die aufgrund der immensen Kosten und der hohen Rückfallquoten immer weiter die Therapiezeiten verkürzten oder Therapie ablehnten. Auch sahen schon damals viele Staatsanwält\*innen und Richter\*innen die nach dem BtmG von 1982 mögliche Zurückstellung einer Strafe kritisch. Für den Strafvollzug bedeutet dies bis heute, dass er ein Sammelbecken für suchtkranke Menschen bleibt.

Immerhin. Die zunehmende öffentliche Wahrnehmung des Themas durch die Wissenschaft und Politik, die berühmte „Sündenbocktheorie“<sup>2</sup> von Horst-Eberhard Richter („Die Gruppe“), die vielen wissenschaftlichen Expertisen (was wurde und wird nicht alles geschrieben zum Thema Sucht), hauptweise Bundesdrogenkongresse und die Vergesellschaftung des Themas durch manchen spektakulären Spielfilm („Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“) bewegte manche Landesregierung zumindest dazu, Haushaltsmittel und etwas Fachpersonal für das Langzeitthema Drogen locker zu machen.

Aber hat sich dadurch wirklich etwas geändert? Sicher, unsere Methoden zur Erkennung von Drogen haben sich verbessert. Wir haben Drogenspürhunde, führen täglich Urinkontrollen durch und schicken diese, sofern wir nicht selbst analysieren, zu hierauf spezialisierte Landesgesundheits- oder Landeskriminalämter. Wir durchsuchen Gefangene in allen Körperhöhlen und wenn das nicht erlaubt ist, gibt es ja noch den besonders gesicherten Haftraum. Auch die Sicherheitsinstrumente des Vollzuges haben sich revolutioniert.

Und trotzdem gibt es immer wieder Drogentote im Vollzug und dennoch halten wir die Drogen in unseren Haftanstalten nicht auf. Heute sprechen wir, so unsere Autor\*innen Heike Wodarz von-Essen und Nobert Wodarz, längst

1 Pressemitteilung des BMG v. 8.9.2020 <https://www.drogenbeauftragte.de/presse/detail/rauschgiftkriminalitaet-in-deutschland-nimmt-weiter-zu/>.

2 Sündenbocktheorie: 1) Modell, das davon ausgeht, dass die aus Frustration herrührende Aggression auf andere verschoben wird (Frustrations-Aggressions-Theorie, Mobbing). 2) Aus Sicht der Psychoanalyse werden auf einen Sündenbock eigene Wünsche projiziert (Projektion) [<https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/suendenbocktheorie/15116>].

nicht mehr nur von den klassischen Drogen, sondern wir sprechen zunehmend von NPS, den Neuen Psychoaktiven Stoffen (Substanzen), deren Verbreitung in den letzten 10 Jahren erheblich zugenommen hat und deren Wirkung für die Konsument\*innen verheerend ist. Laut Daten des European Drug Emergencies Network spielen NPS mittlerweile eine bedeutende Rolle im europäischen Drogenkonsum und sind nach Cannabis die am häufigsten konsumierten illegalen Substanzen.<sup>3</sup>



**Gerd Koop**

Anstaltsleiter a.D.  
Redakteur bei Forum  
Strafvollzug  
gerd.koop@outlook.de



**Susanne Gerlach**

Leiterin der Abteilung  
Justizvollzug und Strafrecht  
der Senatsverwaltung für  
Justiz, Verbraucherschutz und  
Antidiskriminierung  
susanne.gerlach@  
senjustva.berlin.de

Der Strafvollzug muss sich angesichts dieser Entwicklung fragen, wie er zukünftig mit dem Thema Drogen umgehen will und auch die Drogenpolitik muss sich fragen, ob die bisherigen meist erfolglosen Wege fortgesetzt werden sollen. Eines ist klar: Wir werden das Zeugs nicht los. Dafür lassen sich Drogen zu leicht in unsere Anstalten einschmuggeln. Fast 50 Jahre Erfahrung im Sicherheitsbereich lassen erwarten, dass wir es allein mit noch so guter Kontrolle nicht schaffen werden, Drogen aus unseren Gefängnissen fernzuhalten. Substitution ist sicher hilfreich, aber kein Allheilmittel. Das Thema Legalisierung und Entkriminalisierung wird diskutiert und gehört auf die Tagesordnung der Bundespolitik. Aktuell hilft das dem Vollzug aber nicht weiter. Was also tun?

Unser Anliegen ist darüber zu informieren, wie die Lage gegenwärtig im deutschen Strafvollzug aussieht. Wir haben die Korrespondent\*innen von FS gebeten, sich im Vollzug umzuhören und Beispiele zu nennen, was es im Vollzug an Best practice Beispielen gibt. Zusammengekommen sind zahlreiche Beiträge, von denen wir einige vorstellen möchten. Spannend sind sie wegen ihrer Vielfalt. Sie reichen vom Einsatz von Akupunktur (**Barbara Fröhlich, Nadine Demarteau**, JVA Wittlich) über den Umgang mit Neuen Psychoaktiven Stoffen (Substanzen) während der Haft (**Christiane Dittrich, Frank Günther**) bis hin zu den besonderen Herausforderungen für die Mitarbeitenden vor Ort, die mit den Gefangenen arbeiten müssen (**Sebastian Grocholl**). Die Psycholog\*innen **Nadine Neu, Markus Gaissl** und **Volker Kneip** aus verschiedenen Anstalten in Rheinland-Pfalz suchen nach Implikationen für den Vollzugsalltag und regen zu einer Diskussion über Disziplinar- und Strafverfahren bei Drogenkonsum in der Haft an. Schließlich stellt **Katharina Pluta** die stationäre Suchttherapie in der sächsischen JVA Zeithain vor.

Da der Strafvollzug in der Vergangenheit wiederholt dafür kritisiert wurde, keine Daten zum Ausmaß der Suchtproblematik unter den Gefangenen zu liefern, stellen die Autor\*innen **Katharina Stoll, Michael Bayer** und **Ulrike Häßler** von gleich drei kriminologischen Diensten (Berlin als Federführung, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen) die Ergebnisse der ersten bundesweiten Stichtagserhebung vom 31. August 2018 zum Thema „Gefangene mit einer stoffgebundenen Suchtproblematik im deutschen Justizvollzug“ vor.

Wir informieren zudem in einem Beitrag von **Daniel Deimel** über die Trias Substanzkonsum, Abhängigkeitserkrankung und Strafvollzug. Ausgangspunkt ist hierbei die Frage, wie eine Gesellschaft mit Konsument\*innen von psychotropen Substanzen umgeht und welche Implikationen dies für die Prävention, Schadensminderung und Rehabilitation hat. Dann stellen wir eine von **Franziska Schneider** und **Tim Pfeiffer-Gerschel** durchgeführte Vollerhebung zum Substanzkonsum von Inhaftierten in einer deutschen Männerhaftanstalt vor. Um mehr Licht in das Thema „Neue Psychoaktive Stoffe“ (Substanzen / NPS) zu bringen, geben **Heike Wodarz-von Essen** und **Norbert Wodarz** vom Zentrum für Suchtmedizin der Universität Regensburg einen Einblick in Wirkungsweisen und Gefahren dieser immer mehr verbreiteten Suchtmittel.

Das Thema Substitution nimmt seit vielen Jahren einen Platz bei der Behandlung von Suchtkranken ein, sowohl im als auch außerhalb des Strafvollzuges. Substitution ist nach wie vor nicht unumstritten. Umso bedeutungsvoller sind die Beiträge von **Ulrike Häßler, Heino Stöver, Karlheinz Keppler, Wolfgang Lesting, Jan Fähmann** und **Susanne Schuster** zur Substitutionsbehandlung für Opiatabhängige im Justizvollzug und von **Karlheinz Keppler** und **Heino Stöver** zum Einsatz von Buprenorphin.

Spannend sind aber auch Erfahrungen mit dem Therapeutikum Naloxon, die in einem Modellprojekt in Bayern an aus der Haft entlassenen Opiatabhängigen gesammelt werden: **Heike Wodarz-von Essen, Jörg Wolstein, Oliver Pogarell** und **Norbert Wodarz**, erläutern das Modellprojekt „Take home Naloxon“.

Abschließend liefern **Jörn Patzak, Angela Damm** und **Killian Letzas** ein Update zu dem in der JVA Wittlich erfolgreich eingesetzten Drogenscanner IONSCAN 600 zum Aufspüren von Neuen Psychoaktiven Stoffen.

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen, dass wir mit diesem besonderen Schwerpunktheft etwas mehr Licht in eine unendliche Geschichte des deutschen Strafvollzuges gebracht haben. Das Ringen um Verbesserungen beim Umgang mit Drogen war auch Gegenstand von zwei Tagungen, zu denen Sie Berichte in diesem Heft finden. Wir hoffen, dass Sie viele Anregungen erhalten und wünschen lebhaft Diskussionen innerhalb und außerhalb des Strafvollzuges.

# FS Forum Strafvollzug

## Verlag

### Herausgeber

Gesellschaft für Fortbildung der  
Strafvollzugsbediensteten e.V.  
Sitz: Wiesbaden

Nassauische Sparkasse Wiesbaden  
BLZ 510 500 15/Kto. Nr. 100 216 140  
IBAN: DE63 5105 0015 0100 2161 40  
SWIFT-BIC: NASSDE55XXX  
Als gemeinnützig unter Steuernummer 40  
250 6302 5-XII/3 beim Finanzamt Wiesbaden  
anerkannt.

### Geschäftsstelle

Hessisches Ministerium der Justiz  
Luisenstraße 13, 65185 Wiesbaden  
Tobias Czichowsky  
0611/32 142669  
tobias.czichowsky@hmdj.hessen.de

### Vorstand

#### Vorsitzender

Torsten Kunze  
Hessisches Ministerium der Justiz

#### Stellvertretender Vorsitzender

Peter Holzner  
Bayerisches Staatsministerium der Justiz

Martin Finckh  
Justizministerium Baden-Württemberg

Christiane Jesse  
Niedersächsisches Justizministerium

Willi Schmid  
Sächsisches Staatsministerium der Justiz

Mitteilungen, die sich auf den Bezug der  
Zeitschrift beziehen (Bestellungen, Abbestel-  
lungen, Anschriftenänderung usw.) sind an die  
Versandgeschäftsstelle zu richten.

Mitteilungen oder Einsendungen, die  
sich auf den Inhalt der Zeitschrift beziehen,  
sind an die Redaktionsadresse zu richten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
wird keine Haftung übernommen, sie können  
nur zurückgegeben werden, wenn Rückporto  
beigefügt ist.

Die Redaktion übernimmt für die Anzei-  
gen keine inhaltliche Verantwortung.

Nutzen Sie das Online-Bestellformular  
auf unserer Homepage:

[www.forum-strafvollzug.de](http://www.forum-strafvollzug.de)

## Layout und Satz

lang-verlag  
Hansastraße 48, 24118 Kiel

### Druck, Versand, Versandgeschäftsstelle

Justizvollzugsanstalt Heimsheim  
Mittelberg 1, 71296 Heimsheim  
07033/3001-410  
druckerei-hhm@vaw.bwl.de

### Druckunterlagen

Grafiken/Schaubilder können nur dann  
veröffentlicht werden, wenn sie als Datei zur  
Verfügung gestellt werden. Datenträger vom  
PC können weiterverarbeitet werden.

### Erscheinungsweise

5 mal jährlich

## Redaktion

### Prof. Dr. Frank Arloth

089/5597-3630  
frank.arloth@stmj.bayern.de

### Heidi Drescher

05331/98472-26  
heidi.drescher@justiz.niedersachsen.de

### Susanne Gerlach

030/9013-3341  
susanne.gerlach@senjustva.berlin.de

### Jochen Goerdeler

030/18580-8740  
goerdeler-jo@bmjv.bund.de

### Gerd Koop

01511/6728728  
gerd.koop@outlook.de

### Gesa Lürßen

0421/361-15351  
gesa.luerssen@jva.bremen.de

### Stephanie Pfalzer

089/69922-213  
stephanie.pfalzer@forum-strafvollzug.de

### Karin Roth

0431/988-3887  
karin.roth@jumi.landsh.de

### Prof. em. Dr. Philipp Walkenhorst

Telefon 0221/470-5573  
philipp.walkenhorst@uni-koeln.de

### Wolfgang Wirth

0170/3472326  
wolfgang.wirth@forum-strafvollzug.de

### Redaktionsleitung

Prof. Dr. Frank Arloth

### Geschäftsführender Redakteur

Jochen Goerdeler

### Forschung & Entwicklung

Wolfgang Wirth, Jochen Goerdeler

### Praxis & Projekte

Gerd Koop, Gesa Lürßen

### Straffälligenhilfe

Susanne Gerlach, Gerd Koop, Wolfgang Wirth

### Internationales, Rechtsprechung

Prof. Dr. Frank Arloth

### Medien/Buchbesprechungen

Gesa Lürßen, Prof. em. Dr. Philipp Walkenhorst

### Steckbriefe

Karin Roth

### Recht & Reform, Magazin, Aus den Ländern

Jochen Goerdeler

### Strafvollzug von A bis Z

Stephanie Pfalzer

### Schriftenreihe

Gerd Koop, Wolfgang Wirth

### Redaktionsanschrift

Forum Strafvollzug  
Ministerium für Justiz, Europa,  
Verbraucherschutz und Gleichstellung  
des Landes Schleswig-Holstein  
z.Hd. Karin Roth  
Lorentzendamm 35, 24103 Kiel

### Homepage [www.forum-strafvollzug.de](http://www.forum-strafvollzug.de)

Lennart Bublies

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben  
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion  
wieder.

## Korrespondenten

### Baden-Württemberg

Dr. Matthias Maurer  
0711/279-2310  
maurer@jum.bwl.de

### Bayern

Katja Mühlbauer  
089/5597-3615  
katja.muehlbauer@stmj.bayern.de

### Berlin

Dr. Steffen Bieneck  
030/9013-3572  
steffen.bieneck@senjustva.berlin.de

### Brandenburg

Petra Block-Weinert  
0331/866-3341  
petra.block@mdj.brandenburg.de

### Bremen

Gesa Lürßen  
0421/361-15351  
gesa.luerssen@jva.bremen.de

### Hamburg

Dr. Behnam Said  
040/42843-3167  
behnam.said@justiz.hamburg.de

### Hessen

Dr. Volker Fleck  
0641/934-1500  
volker.fleck@jva-giessen.justiz.hessen.de

### Mecklenburg-Vorpommern

Michael Schwark  
0385/588-3260  
michael.schwark@jm.mv-regierung.de

### Niedersachsen

Carsten Dee  
0511/120-5234  
carsten.dee@mj.niedersachsen.de

### Nordrhein-Westfalen

Wolfgang Klein  
0211/8792-212  
wolfgang.klein@jm.nrw.de

### Rheinland-Pfalz

Ursula Decker  
06131/16-4971  
ursula.decker@mjv.rlp.de

### Saarland

Michelle Matheis  
0681/5807165  
m.matheis@jvasb.justiz.saarland.de

### Sachsen

Sylvette Hinz  
0341/8639-117  
sylvette.hinz@jval.justiz.sachsen.de

### Sachsen-Anhalt

Frank Meyer  
0391/567-6095  
frank.meyer(at)mj.sachsen-anhalt.de

### Schleswig-Holstein

Karin Roth  
0431/988-3887  
karin.roth@jumi.landsh.de

### Thüringen

Doreen Tietz  
0361/3795-262  
doreen.tietz@tmmjv.thueringen.de

